# Thorner  Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die 5spaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pfg.

**Nr. 187.** **Freitag, den 12. August** **1892.**


## Tagesschau.

Berlin, 10. August. Die „Nordd. Allg. Ztg" schreibt; Nachdem der Rücktritt des bisherigen Ministers Herrfurth eine vollzogene Thatsache geworden, machen sich von Neuem die Blätter daran, dessen Ursachen zu ergründen. Wenn dabei der Konjekturalpolitik ein recht weitgreifender Spielraum verstattet wird, so sind dem Vernehmen nach von dem zurücktretenden Minister nur zwei Gründe für seinen Wunsch geltend gemacht worden: einmal die schon bekannte Meinungsverschiedenheit hinsichtlich der Fortführung der Steuerreform; dann aber, und wohl kaum in letzter Linie, Gründe, die aus dem Gesundheitszustande des Herrn Herrfurth sich ergaben.

Der verabschiedete Minister Herrfurth beabsichtigt, sich zunächst nach Carlsbad zu begeben und alsdann eine Reise nach Tyrol anzutreten.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht in seiner heutigen Ausgabe das Gesetz betreffend die Aufhebung der Befreiung von ordentlichen Personalsteuern gegen Entschädigung.

Die heutigen Abendblätter bringen die Meldung aus Petersburg von dem demnächstigen Eintreffen des Ministers Giers in Berlin mit den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen in Verbindung.

Als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Generalarztes Dr. Mehlhausen, wird Generalarzt I. Cl. Dr. Opitz, Corpsarzt des III. Armee-Corps, als Direktor der Charité genannt.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Freiherr von Soden hat, wie das „B. T." erfährt, nunmehr sein Abschiedsgesuch eingereicht und in dringenden Worten um die Enthebung von seinem Posten gebeten. Es scheint, daß man im Auswärtigen Amte geneigt ist, diesem Wunsche nachzugeben; unter den Persönlichkeiten, welche als Nachfolger des Herrn von Soden in Frage kommen, hat anscheinend der bisherige Stellvertreter des Gouverneurs, Kapitän-Lieutenant Ruediger, die meiste Aussicht. Major von Wißmann scheint hiernach überhaupt nicht in Frage zu kommen. Nach der Rückkehr des Geheimraths Kayser im Laufe der nächsten Woche wird die Angelegenheit voraussichtlich ihre Erledigung finden.

Die „Voss. Ztg." erklärt, daß die von einigen offiziösen Blättern gemeldete Absicht der Regierung die Verbrauchsabgabe auf Branntwein auf 70 Mark zu erhöhen und die Begünstigung des kontingentirten Branntweins abzuschaffen, wohl kaum wird durchgeführt werden können, da die Regierung hierbei auf den heftigsten Widerstand der großen Branntweinbrenner stoßen würde. Uebrigens wäre eine Reform der Branntweinsteuer auch dadurch durchzuführen, daß die Verbrauchsabgabe allgemein auf 60 Mark festgesetzt wird.

Gegenüber einem von Hofprediger Stöcker gegen die Sammlungen für Buschhoff veröffentlichten Briefe stellt die „Voss. Ztg." in ihrem heutigen Leitartikel die energische Forderung auf gesetzliche Regelung der Haftpflicht des Staates für unschuldig Verfolgte und Verurtheilte. Den letzten diesbezüglichen Beschlüssen des Reichstages hafte das Merkmal der Halbheit an. Ein Rechtsstaat darf sich der Verpflichtung nicht entziehen, ebensowohl für unschuldig erlittene Untersuchungs- wie Strafhaft Schadenersatz zu leisten. Könne der Staat das Opfer eines Justizirrthums auch nicht für moralische Leiden durch Geld entschädigen, so müsse dies doch unbedingt in vermögensrechtlicher Beziehung geschehen.

Von einem deutsch-russischen Handelsabkommen verlangt der „Vorwärts" als hauptsächlichste Forderung der Arbeiter — im Interesse der Volksernährung — Fortfall des Differenzialzolles auf die aus Rußland eingeführten nothwendigen Lebensmittel, der Bewilligung des Zollsatzes von 3 Mk. 50 auch für das russische Getreide.

Seitens der höheren Verwaltungsbehörden der östlichen Provinzen Preußens sind an die unterstehenden Organe Weisungen ertheilt worden, sich auf die Bekämpfung der Cholera durch genügende Anschaffungen von Desinfektionsmitteln und Aufstellen von Baracken für Cholerakranke resp. Choleraverdächtige vorzubereiten. In Folge dessen haben sich mehrere Landräthe bereits mit dem Centralkomité des Rothen Kreuzes in Verbindung gesetzt, um die Bedingungen zu vereinbaren, unter welchen ihnen von dieser Seite Förderung und Unterstützung bei den geplanten Vorkehrungen zu Theil werden könne. Wie verlautet, ist man von Seiten des Rothen Kreuzes zwar geneigt, dergleichen Gesuchen zu entsprechen, aber unter Festhaltung des Gesichtspunktes, daß zu dem gedachten Zwecke herzugebende transportable Lazarethbaracken, wenn sie zu Krankheitszwecken gedient haben, durch Kauf in den Besitz der Entleiher übergehen müssen.

## Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser stattete gestern im Laufe des Nachmittags dem Prinzen Albrecht v. Preußen in der Villa Jacobs einen Besuch ab. Während der Abendstunden arbeitete der Kaiser allein. Heute morgen acht Uhr begab sich derselbe nach dem Bornstädter Feld um einem Exerciren der Regimenter der Potsdamer Garnison beizuwohnen. Nach dem Marmorpalais zurückgekehrt empfing der Kaiser den Reichskanzler v. Caprivi in längerer Audienz und arbeitete später noch mit dem Geheimrath v. Lucanus. Für Nachmittag 1 Uhr ist der neuernannte Minister des Innern Graf von Eulenburg zum Vortrag befohlen.

Berlin, 10. August. Der Kaiser wird der Einladung des Königs von Schweden zur Jagd am 5. September nachkommen. Nach Gothenburg, woselbst beide Majestäten Quartier nehmen werden, sind bereits die nothwendigen Anordnungen abgegangen. Die Jagd wird nur einige Tage dauern.

Der Gesundheitszustand des Oberhofpredigers Kögel ist augenblicklich ein wenig befriedigender; Herr K. ist bettlägerig und sehr schwach. Auf Allerhöchsten Wunsch soll der Kranke nach der Kur in Kissingen nach Wilhelmshöh übersiedeln.

Wie verlautet, sollen mehrere Lehrer wegen ihrer Stellungnahme zum Zedlitzschen Schulgesetzentwurfe zur Verantwortung gezogen werden.

Sämmtliche Morgenblätter widmen dem scheidendan Minister Herrfurth warme Worte der Anerkennung. Die „Voss. Ztg." bezeichnet den Minister als den besten Minister des Innern seit dem Bestehen der preußischen Verfassung. Herr Herrfurth wird vollständig aus dem Staatsdienste scheiden und kein Amt mehr annehmen.

Nach dem vorläufigen Programm für die Kaisertage in Metz wird der Kaiser am Sonntag, den 11. September, mittels Sonderzuges von Koblenz dort eintreffen und am Bahnhofe von den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden des Landes, bei der Ehrenpforte von den städtischen Behörden, Ehrenjungfrauen 2c. empfangen werden. Der Kaiser fährt sodann zum Kaiser-Wilhelmsplatz, wohnt daselbst dem Feldgottesdienst des 16. Armeekorps bei und der auf dem oberen Ende dieses Platzes stattfindenden Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. Hierauf kehrt der Monarch mit der Bahn nach seinem Schlosse Urville zurück. Tags darauf trifft er wieder in Metz ein, nimmt auf dem großen Exerzierplatz bei Freskatry die Parade des 16. Armeekorps ab und zieht an der Spitze einer Fahnenkompagnie in die Stadt ein, worauf im Militärkasino Paradetafel für die Offiziere stattfinden wird. Nach dem großen Zapfenstreich am Abend kehrt Se. Majestät nach Schloß Urville zurück. Am nächsten Tage findet große Tafel für die Spitzen der Zivilbehörden statt, worauf dann die Heimkehr nach Urville erfolgt. Aus den Nachbarstaaten werden Vertreter der dortigen Regierungen zur Begrüßung des Kaisers eintreffen, nur Frankreich wird, wie stets, wohl kaum vertreten sein.

Nach dem „Reichsanzeiger" sind die Regierungspräsidenten amtlich ersucht worden, die Communalverbände darauf aufmerksam zu machen, daß es sich empfehle bei den hohen Zollüberschüssen (lex Huene) zu Volksschulbauten angemessene Unterstützungen an unvermögende Schulverbände zu gewähren.

Waldheim, Sachsen 10. August. Dem vormaligen Amtsrichter Conrad aus Elsterberg im Voigtland, welcher am 7. Januar d. J. wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ist, nachdem er etwa ½ Jahr von der Strafe verbüßt hatte, der Rest seiner Strafe im Gnadenwege erlassen worden.

Rixdorf, (Berlin) 10. August. Schwer gerächt hat sich der folgende bodenlose Leichtsinn. Am Sonntag Nachmittag befanden sich auf dem flachen Dache des Hauses Prinz Handjery-Straße 11 mehrere Personen, unter ihnen auch der 16jährige Drechslerlehrling Bartsch, mit einigen anderen gleichaltrigen Burschen, die allerhand Unfug trieben. So forderte B. auch einen Freund zu einem Ringkampf auf, und bald hatten sich die Beiden gefaßt und drängten einander der Rinne des Daches zu. Beim Hin- und Herzerren verloren die Ringenden das Gleichgewicht, und während es B.'s Gegner noch im letzten Augenblick gelang, sich rücklings zu Boden zu werfen und so auf dem Dache zu bleiben, stürzte B. aus der Höhe des dreistöckigen Hauses in die Tiefe und blieb mit zerschmetterten Gliedern schwer verletzt auf dem Hofe liegen. Der Unglückliche, der zeitlebens hindurch ein Krüppel bleiben wird, wurde zu seinen in derselben Straße wohnenden Eltern gebracht.

Swinemünde, 6. August. Eins der ältesten Schiffe der Welt, ein Kriegsschiff, an dessen Bord vor fast einem Jahrhundert Admiral Nelsons Flagge wehte und das sich in mehreren Seeschlachten hervorgethan hat, ist, wie der „N. Stett. Ztg." geschrieben wird, durch Kauf in den Besitz Swinemünder und

---

## Albert.

Von Graf Leo Tolstoi.

(Nachdruck verboten.)

7. Fortsetzung.

„Nun, haben Sie zu Mittag gegessen, Herr Albert?" fragte Delessow.

Albert bejahte durch ein Kopfnicken, blickte rasch Delessow ins Gesicht und schlug dann wie erschrocken die Augen nieder. Ein peinliches verlegenes Gefühl beschlich Delessow.

„Ich habe soeben mit dem Direktor von Ihnen gesprochen," sagte er, indem er gleichfalls die Blicke senkte — „er würde Sie sehr gern annehmen, wenn Sie sich ihm vorstellen und ihm etwas vorspielen wollten."

„Danke sehr, ich kann nicht spielen," murmelte Albert kaum verständlich und begab sich in sein Zimmer indem er ganz leise hinter sich die Thür zuzog.

Ein paar Minuten darauf hob sich die Thürklinke ebenso leise und Albert trat mit der Violine bei Delessow ein. Er warf Delessow einen raschen, boshaften Blick zu, legte die Geige auf einen Stuhl und entfernte sich wieder.

Delessow zuckte die Achseln und mußte lächeln.

„Was soll ich nun noch thun? Woran bin ich schuldig?" dachte er, während er das Haus verließ, um ins Theater zu fahren.

„Nun, was macht der Musikant," war seine erste Frage, als er spät am Abend zurückkehrte.

„Schlecht steht's mit ihm," entgegnete Sachar in gutmüthig bedauerndem Tone. „Seufzt immer nur und hustet und spricht nichts, nur um Branntwein hat er mich wohl an die fünf Mal gebeten. Ein Gläschen habe ich ihm dann auch gegeben. Wenn wir nur nicht zu streng sind und er den Tod davon hat, Dimitri Iwanowitsch! Auch unser Verwalter . . ."

„Und gespielt hat er gar nicht?"

„Nicht angerührt hat er die Geige. Ich brachte sie ihm zweimal, aber er nahm sie jedesmal und trug sie ganz leise wieder hinaus," berichtete Sachar lächelnd. „Zu trinken also soll ich ihm nicht geben?"

„Nein, wir wollen noch einen Tag warten und zusehen, was dann geschieht. Was treibt er denn jetzt?"

„Im Gastzimmer hat er sich eingeschlossen."

Delessow begab sich in sein Kabinet, nahm ein paar französische Bücher und ein neues Testament in deutscher Sprache.

„Lege ihm diese Bücher morgen ins Zimmer und laß ihn um keinen Preis fortgehen," befahl er Sachar.

Am nächsten Morgen meldete Sachar seinem Herrn, daß der Musikant die ganze Nacht nicht geschlafen habe; beständig sei er im Zimmer auf und ab geschritten, sei an das Buffet gegangen und habe versucht, es zu öffnen, doch sei alles wohl verschlossen gewesen. Er habe auch viel mit sich selbst gesprochen und sonstiges dummes Zeug getrieben.

Von Stunde zu Stunde ging es schlimmer mit Albert, immer finsterer und schweigsamer wurde er. Delessow schien er zu fürchten, ein heftiger Schrecken malte sich jedesmal, wenn ihre Augen sich begegneten, in seinem Gesichte. Er rührte weder die Bücher an noch die Geige und antwortete auf keine der Fragen, welche ihm gestellt wurden.

Am dritten Tage nach Alberts Ankunft kam Delessow spät am Abend ganz müde und ärgerlich nach Hause. Er war den ganzen Tag über in einer Angelegenheit hin und her gefahren, die ihm anfangs sehr einfach und leicht zu ordnen schien, die aber, wie das bisweilen geschieht, trotz aller seiner Anstrengungen nicht um einen Schritt vorwärts gerückt war. Ueberdies war er im Klub gewesen und hatte ziemlich viel im Whist verloren; er war, mit einem Worte, in recht übler Laune. Sachar gab ihm über Alberts traurige Verfassung Bericht.

„Nun, dann Gott mit ihm," versetzte Delessow. „Morgen will ich ihn allen Ernstes fragen, ob er hierbleiben und meinen Rathschlägen folgen will oder nicht. Will er es nicht, dann braucht er es nicht. Ich glaube alles gethan zn haben, was ich für ihn thun konnte."

„Da soll man wirklich noch Lust haben, jemandem eine Wohlthat zu erweisen!" dachte er für sich. „Ich lege mir seinetwegen Zwang auf, halte den Schmutzfinken in meiner Wohnung, kann seinetwegen keinen Menschen empfangen, kümmere mich, laufe hin und her — und er blickt auf mich wie auf einen Bösewicht, der ihn zu seinem eigenen Vergnügen in einen Käfig gesperrt hat. Und dabei will er selbst für sich keinen einzigen Schritt thun. „So sind sie alle!" (Dieses „alle" bezog sich auf die Menschen im Allgemeinen, insbesondere auf diejenigen, mit denen er gerade zu thun hatte.) „Was geht eigentlich mit ihm vor? Worüber denkt er nach? Weshalb trauert er? . . Trauert er um das wüste Leben, welchem ich ihm entrissen habe? Um den Zustand der Erniedrigung, in dem er sich befunden hat? Um die Armuth und das Elend, aus dem ich ihn befreit habe? Er scheint in der That bereits so tief gesunken zu sein, daß er gegen ein ehrbares Leben Widerwillen empfindet."

„Nein, es war wirklich ein kindischer Einfall," schloß Delessow seine Betrachtungen. „Wie kann ich daran denken, andere zu bessern, wenn ich kaum mit mir selbst ins Reine zu kommen vermag!"

Er wollte mit Albert sogleich reden, doch besann er sich eines andern und verschob es bis zum nächsten Tage.

In der Nacht wurde Delessow durch das Fallen eines Tisches, durch das Geräusch von Schriten und lautes Sprechen aus dem Schlafe geweckt. Er zündete ein Licht an und hörte mit Erstaunen einen heftigen Zank im Vorzimmer.

„Warten Sie, ich sag's Dimitri Iwanowitsch," rief Sachar aufgebracht.

Albert entgegnete ihm etwas in heftigem murmelndem Tone. Delessow stand auf und ging mit dem Lichte in das Vorzimmer

Stettiner Unternehmer übergegangen und soll binnen Kurzem nach Swinemünde übergeführt und dann abgewrackt werden. Das Schiff, wenn auch nicht von so bedeutender Länge, wie die modernen Schlachtschiffe, ist vermöge seiner Breite von $50^1/_2$ Fuß und seines Tiefgangs von $21^1/_2$ Fuß ohne Ausrüstung immerhin ein ganz colossales Fahrzeug. Es ist ein Fünfdecker und war mit 180 Kanonen bewehrt. Die englische Admiralität hat das gegenwärtig in Plymouth liegende Schiff für 80 000 Mk. verkauft. Ende des vorigen Jahrhunderts wurde es vom Stapel gelassen, wobei es den Namen „Foudroyant" erhielt. Das Gallion bildet eine Büste des Jupiter. An Bord des „Foudroyant" kämpfte Lord Nelson im Jahre 1793 vor Neapel gegen die Franzosen. Das Kriegsschiff nahm auch Theil an der Eroberung der beiden französischen Linienschiffe „Généreux" und „Guillaume Tell". Die Kosten des Abwrackens des Schiffs, das mindestens ein Jahr Zeit in Anspruch nimmt, dürften sehr bedeutend sein.

Goslar am Harz. Von der Gebirgsstadt Altenau wurde der „Magdeb. Ztg." zufolge nach Goslar gemeldet, daß es dort in der Nacht zum 6. d. Mts. gefroren habe; Bohnen und Kartoffeln seien infolge des Frostes schwarz geworden.

Karlsruhe, 8. August. Der Großherzog von Baden hat kürzlich anläßlich eines Feuerwehrfestes eine Rede gehalten, deren Wortlaut die „Karlsruher Zeitung" wie folgt wiedergiebt: „Wir befinden uns in einer Versammlung, die einem Verein gilt, der nicht nur in seinen schönen Zwecken eine segensreiche Einrichtung für unser Volk darstellt, sondern der sich mehr und mehr entwickelt hat als heilsame Erziehungsinstitution unseres Volkes, die erzieht zur Hingebung an das Ganze, zur Liebe zum Nächsten, zur gegenseitigen Hilfe, zum Zusammenfassen Aller in einem festen Bande, das Alle umschließt, eine Institution, die schon die jungen Kräfte, die sich in den Bund aufnehmen lassen, lehrt, daß nur die Hingebung für die Allgemeinheit und der Gehorsam die Grundbedingungen des Glückes und der Wohlfahrt der Familie, Gemeinde und des Staates sind. Sie werden nicht erstaunen, wenn ich sage Gehorsam; es ist der Gehorsam, ohne den im bürgerlichen und öffentlichen Leben nichts gedeihen kann. Unterordnung muß sein, ohne sie ist keine segensreiche Entwicklung, kein Glück des Volkes möglich, einerlei, welche Staatsform auch gelten mag. Und darin haben die Feuerwehren seit Jahren ein gutes Beispiel gegeben und ich bin gewiß, daß sie auch in schweren Zeiten bereit sein werden, für das Recht und die Ruhe des Bürgers einzustehen, für Ordnung und Sicherheit in Gemeinde und im Staate einzutreten. Ich glaube nicht, daß ich Sie erst aufzufordern brauche, Ihre ganze Aufmerksamkeit darauf zu richten, daß schon beim Eintritt in Ihren Verein diese Auffassung berücksichtigt werde, von der Sie gewiß Alle durchdrungen sind."

Koblenz, 9. August. Heute früh um 8 Uhr 25 Minuten wurde hier ein starkes Erdbeben wahrgenommen. Es erfolgten zwei Stöße, einer vertical, der andere in nordwestlich-südöstlicher Richtung bei einer Dauer von zehn Sekunden. In den Häusern schwankten die Möbel und fielen die Bilder herab. In der hiesigen Gegend scheint der Herd der Bewegung zu sein. In der Eifel und an der unteren Mosel wurde, der „Köln. Ztg." zufolge, eine Bewegung nicht wahrgenommen, jedoch in starker Weise in ganz Nassau.

Wiesbaden, 9. August. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich traf mit Ihren Königlichen Hoheiten der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe und der Prinzessin Margarethe gestern Nachmittag 5 Uhr zum Besuch Sr. Majestät des Königs von Dänemark hier ein. Die Rückkehr nach Homburg erfolgte um $6^1/_2$ Uhr. Die Abreise des Königs von Dänemark von hier nach Gmunden ist auf heute Abend 9 Uhr festgesetzt.

München, 10. August. Der König von Dänemark ist auf der Reise von Wiesbaden nach Gmunden heute Vormittag hier durchpassirt.

Dresden, 10. August. Der König eröffnete heute Mittag im Königlichen Polytechnikum die dritte internationale Ausstellung von Aquarellen, Pastellbildern, Handzeichnungen und Radirungen.

Dortmund, 10. August. Zu dem Thema Bismarck, Caprivi und das Centrum bringt auch die hiesige „Tremonia" einen Beitrag, und zwar ein Gespräch zwischen einem ihr befreundeten Landpfarrer und Windthorst im Sommer 1890, als dessen Schauplatz Ems angegeben wird. Das Gespräch, für dessen Richtigkeit die „Tremonia" sich verbürgt, mit dem Beifügen, gegebenen Falls mit weiteren Namen dienen zu können, wird in folgender Weise wiedergegeben: Pfarrer: Exzellenz, es wird jetzt in den Zeitungen behauptet, daß Sie die Veranlassung zu der Entlassung Bismarcks gegeben haben sollen. Ihr Besuch bei Bismarck soll den Bruch mit dem Kaiser herbeigeführt haben. Windthorst (erregt): Sagen Sie allen Leuten, die es wissen wollen, daß das eine grobe Unwahrheit ist. Als ich Bismarck besuchte, war seine Entlassung schon so gut wie sicher, Bismarck theilte mir selbst seine Entlassung mit. — Pfarrer: Welchen Eindruck empfingen Exzellenz bei diesem Besuche? Windthorst: . . . Als mir Bismarck mit Thränen in den Augen sagte: Man will mich nicht mehr, ich muß gehen, da stand ich an dem moralischen Sterbelager einer gefallenen Größe. Ich redete Bismarck zu, daß er bleiben solle. Pfarrer (verwundert): Aber weßhalb waren Exzellenz denn dafür, daß Bismarck bleiben solle? Windthorst: Das will ich Ihnen sagen. Kein Anderer wie er wird uns rasch den Rest der Maigesetze vom Halse schaffen, wie auch kein Anderer Autorität genug gehabt hätte, den größten Ballast so energisch zu beseitigen. Deßhalb ist Bismarcks Abgang in diesem Augenblick für uns nicht günstig. Uebrigens stutzte Bismarck nicht wenig, als ich ihm als seinen wahrscheinlichen Nachfolger Caprivi bezeichnete. Pfarrer: Wie kamen Sie auf Caprivi? Windthorst: Das will ich Ihnen sagen. Vor etwa fünf Jahren wurde in einer Gesellschaft, in der auch Professor Dr. Geffken war, über die Frage diskutirt, wer wohl mal der Nachfolger Bismarcks würde. Ich meinte, nur ein schneidiger General könne vorläufig das Erbe antreten und nannte u. a. den Namen Caprivi, den ich von seiner Thätigkeit als Marine-Minister her kenne, der im Parlament allseitig beliebt und als tüchtiger General bekannt war. Geffken hat über diese Unterredung einst Kaiser Friedrich berichtet. Kaiser Friedrich hat damals geantwortet: „Daß Caprivi ein tüchtiger Soldat ist, weiß ich; ob er auch ein tüchtiger Diplomat ist, ist mir nicht bekannt, jedenfalls werden wir ihn aufs Korn nehmen." Seitdem ist wiederholt von hoher Stelle von Caprivi gelobt. Das ist der ganze Hergang über die Ernennung von Caprivis zum Reichskanzler.

Straßburg, i. E., 10. August. Der 89. deutsche Geologentag ist unter Theilnahme einer großen Anzahl deutscher Gelehrten heute Vormittag im hiesigen Universitäts-Gebäude zusammengetreten. Als Vertreter der Regierung begrüßte Unterstaatssekretär von Schraut die Versammlung. Hierauf wurde Professor Benrich (Berlin) zum Vorsitzenden gewählt. Den ersten Vortrag hielt Professor Benecke (Straßburg) über die geologischen Verhältnisse Elsaß-Lothringens.

---

Sachar hatte sich im Nachtkostüm vor der Thür postirt, welche in den Flur hinausführte, während Albert im Mantel und Hut vor ihm stand, ihn von der Thür fortzustoßen suchte und in weinerlichem Tone auf ihn losschrie:

„Sie dürfen mich hier nicht festhalten!" Mein Paß ist in Ordnung, ich habe Ihnen nichts gestohlen, Sie können mich untersuchen. Zum Polizeimeister werde ich gehen!"

„Erlauben Sie, Dimitri Iwanowitsch," wandte sich Sachar an seinen Herrn, ohne seinen Posten vor der Thür zu verlassen, „sie sind in der Nacht aufgestanden, haben den Schlüssel aus meiner Rocktasche genommen und eine ganze Flasche süßen Liqueurs ausgetrunken. Ist das etwa hübsch?" Und jetzt wollen Sie fortgehen! Sie haben befohlen, daß ich sie nicht weglassen soll, darum thue ich's auch nicht."

Als Albert Delessow erblickte, begann er noch heftiger auf Sachar einzudringen.

„Niemand darf mich festhalten, niemand hat das Recht dazu!" schrie er immer lauter.

„Geh' fort, Sachar," sagte Delessow. „Ich will und kann Sie nicht festhalten, doch möchte ich Ihnen rathen, bis morgen zu bleiben," fuhr er zu Albert gewandt fort.

„Niemand darf mich festhalten! Ich werde zum Polizeimeister gehen!" rief Albert immer lauter und lauter, indem er sich lediglich an Sachar wandte und Delessows Blicke ängstlich vermied „Heda, Wache!" schrie er plötzlich aus vollem Halse.

„Aber was schreien Sie denn so? Man hält Sie ja nicht!" versetzte Sachar, indem er ihm die Thür öffnete.

Albert hörte auf zu rufen.

„Ha, es ist ihnen nicht gelungen! Zu Tode quälen wollten sie mich! Nein, das wollen wir nicht dulden," brummte er für sich, indem er die Galoschen anzog. Ohne Abschied zu nehmen und indem er beständig unverständliches Zeug vor sich hinmurmelte, ging er zur Thür hinaus. Sachar leuchtete ihm bis zum Thore und kehrte darauf zurück.

(Fortsetzung folgt.)

---

# Ausland.

## Dänemark.

Kopenhagen, 10. August. Der Redacteur Ernst Brandes, dessen Verschwinden gemeldet wurde, ist als Leiche im hiesigen Thiergarten aufgefunden worden. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor.

## Frankreich.

Paris, 10 August. Heute Vormittag fanden bei den Anarchisten neue Haussuchungen statt, um sieben Kisten Dynamit, welche trotz der sorgfältigsten Ueberwachung der inneren Stadt eingeschmuggelt sind, zu entdecken. — Von den Beamten der Omnibus-Gesellschaften ist ein General-Ausstand bevorstehend. — Anläßlich der heutigen 100jährigen Erinnerungsfeier der Erstürmung der Tuillerien hat vor dem Denkmal Dantons auf dem Odeon-Platz eine Kundgebung stattgefunden, an welcher sich eine große Anzahl radikaler Gesellschaften betheiligten. In begeisterten Reden wurde die Republik und Danton gefeiert.

Havre, 10. August. Gestern Abend ist ein englischer Dampfer mit einer bedeutenden Ladung Dynamit aus der Fabrik Nobel & C. herrührend, hier eingelaufen. Der Dampfer ist nach Transvaal bestimmt.

## Großbritannien.

London, 10. August. Wie aus Northampton berichtet wird, wurde daselbst auf der Chaussee in der Nähe der Eisenbahngeleise eine, in einen Sack gehüllte Leiche weiblichen Geschlechts, welcher der Kopf und ein Arm fehlte, aufgefunden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Einer Meldung aus Portsmouth zufolge fand anläßlich der gegenwärtigen Manöver der brittischen Flotte ein Zusammenstoß zweier Torpedoboote statt.

Mr. H. Mott, der Vorsteher des Postamts in Cowes erhielt vom Kaiser Wilhelm für die promte Durchführung des Post- und Telegraphendienstes während seiner Anwesenheit in Cowes eine goldene Busennadel mit dem kaiserlichen Wappen in Brillanten.

## Italien.

Rom, 10. August. Außer dem französischen, spanischen, englischen und österreichischen Geschwader, wird ein deutsches Kreuzerschiff, ein portugiesischer Panzer und ein amerikanisches Geschwader nach Genua kommen.

Verona, 10. August. Gestern ist in der ganzen Provinz ein Erdbeben verspürt worden.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. August. In einer Besprechung über den Rücktritt des Ministers Herrfurth schreibt die „W. A. Z.", daß die Ueberantwortung des Portefeuilles des Innern an dem bisher ressortlosen Ministerpräsidenten ein Stück deutsch-preußischer Interessenpolitik mitgespielt habe. Der Beschäftigungsdurst Eulenburgs mußte gestillt werden, um ihn der Versuchung zu entrücken, in seiner überreichen Muße sich zur begehrlichen Ausschau nach der ersten und höchsten deutschen Beamtenstellung, der Reichskanzlerschaft, verleiten zu lassen. — Wie das „Armeeblatt" meldet, werden zu den Festungsmanövern bei Przemysl, welche vorgestern begonnen und bis Montag dauern werden, weder Berichterstatter noch Attachés eingeladen werden. Bei diesen Manövern werden die neuesten Erfindungen auf artilleristischen und sonstigen militärischen Gebieten praktisch erprobt.

Budapest, 10. August. Der „Nemzet" meldet aus Lemberg, daß durch die Verhaftung des russischen Spions Hendigeri auch polnische Mitglieder des Reichstages und Mitglieder des galizischen Landtages compromittirt seien.

## Rußland.

Petersburg, 10. August. (W. T. B.) In der Nacht vom vergangenen Sonntag zu Montag fand bei Helsingfors ein Zusammenstoß zweier Dampfer statt, von denen der eine sofort sank. Der Dampfer „Ajax," ein altes, fast seeuntüchtiges Schiff, das gegen hundert von einer Lustfahrt zurückkehrende Passagiere an Bord hatte, begegnete um 2 Uhr Morgens in engem Fahrwasser dem Passagierdampfer „Runeberg." Der „Ajax" steuerte, statt der Regel nach rechts zu fahren, links, sodaß der „Runeberg" welcher durch kein Manöver die Collision mehr verhindern konnte, auf den morschen Rumpf des „Ajax" aufstieß und ihn unter dem herzzerreißenden Angstgeschrei der an Bord befindlichen Passagiere zum augenblicklichen Sinken brachte. Der „Runeberg" versuchte behufs besserer Rettung der Verunglückten, eine weitere Bewegung zu machen, saß aber selbst auf dem Grunde. Das Auswerfen von Rettungsringen, Kisten, Stühlen und andern Geräthschaften sowie das Aussetzen von Booten erwies sich bei der herrschenden tiefen Dunkelheit als wenig erfolgreich. Bisher sind 35 Leichen aufgefunden; da aber gegen 90 Personen als vermißt gemeldet sind, so scheinen von den hundert Passagieren des „Ajax" nur etwa zehn gerettet zu sein. — Außer in Grasi ließ auch Minister Witke in der Station Batajask, in der Nähe von Rostow eine große Speisehalle für die armen aus dem Kaukasus kommenden Reisenden errichten. — Nach Meldungen von der persischen Grenze entstanden Unruhen, weil der persische Generalkonsul, anläßlich des Mogarrau-Festes die vorgeschriebenen Zeremonien, in Rücksicht auf die augenblicklichen sanitären Maßregeln verboten hat. Die Unruhen mußten mit Waffengewalt unterdrückt werden. — Das Bezirksgericht von Tiflis verurtheilte den Fürsten Alexander Argutinski-Dolgorukoff wegen Anfertigung falschen Geldes zu vierjähriger Zwangsarbeit und Verlust aller Rechte.

## Türkei.

Constantinopel, 10. August. Alle auswärtig verbreiteten Nachrichten über den Ausbruch von Unruhen in Albanien, werden von kompetenter Seite als erfunden bezeichnet. Alle bei dem Kriegsministerium eingelaufenen Nachrichten konstatiren, daß in ganz Albanien Ruhe herrsche.

## Amerika.

Pittsburg, 10. August. Die Unruhen in Homestead sind als beendigt zu betrachten; die Miliztruppen marschiren bereits ab.

---

# Provinzial-Nachrichten.

— **Marienwerder**, 10. August. Gestern Abend kurz vor 7 Uhr entstand auf dem Boden eines Herrn Grapp gehörigen in der Breitenstraße belegenen Hauses Feuer, welches größere Ausdehnung anzunehmen drohte. Dem energischen Eingreifen der mit großer Schnelligkeit an der Brandstelle erschienenen Freiwilligen Feuerwehr, sowie der Thätigkeit der städtischen Löschmannschaften ist es zu danken, daß der Brand sehr bald gedämpft und jede weitere Gefahr beseitigt wurde. Die städtischen Wasserwagen bewährten sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich. Die in dem Hause wohnenden Familien haben durch das „Retten" ihrer Sachen zum Theil nicht erheblichen Schaden erlitten. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. — Heute Vormittag von 11 Uhr ab kamen auf dem hiesigen Gestüt-Reitplatze 14 im Gestütdienste nicht mehr taugliche für anderweitigen Gebrauch aber zum Theil noch sehr verwendbare Hengste zum Verkauf. Der erzielte Durchschnittspreis beträgt ca. 670 M.

— **Schlochau**, 9. August. Am 4. September d. J. findet in der Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Schlochau für erwachsene Taubstumme der Provinz Westpreußen ein Kirchenfest statt. Auf rechtzeitige Anmeldung erfolgt kostenfreie Zusendung eines Eisenbahn-Fahrscheins, welcher zur Benutzung der dritten Wagenklasse für den Militär-Fahrpreis berechtigt. Außerdem erhalten unbemittelte Taubstumme freien Unterhalt am Festtage und nöthigenfalls auch freies Nachtlager. Die Anmeldung hat bei dem Taubstummen-Anstalts-Direktor Herrn Eimert in Schlochau unter deutlicher Angabe des Namens, Standes und Wohnorts, Poststation und Confession bis spätestens am 31. August cr. zu erfolgen.

— **Elbing**, 9. August. Auf der Schichau'schen Werft werden für die russische Regierung zwei Dampffähren gebaut, die durch ihre Größe auffallen. Am Bug tragen sie eine Landungsbrücke, die aufgezogen und herabgelassen werden kann. Bei ihrem Bau ist Bedacht genommen, daß Kanonen mit ihnen befördert werden können. — Für weitere Kreise interessant dürfte die Herstellung des Sammelbeckens in dem Wasserthurm unseres neuen Schlachthauses sein, das aus Monier besteht. Seine Wandstärke beträgt nur 4 Centimeter, und doch hält es einen Druck von 8 Atmosphären aus. Seiner geringen Schwere wegen durfte das Widerlager nur einen Stein stark gemacht werden, während eiserne Wasserbehälter ein Widerlager von mindestens zwei Steinen Stärke erfordern. Vor allen Dingen aber erspart man bei den Monierbecken viel Mühe und Arbeit; denn während ein eisernes vorher fertiggestellt, dann auseinandergenommen, mühsam auf den Thurm geschafft und dort zusammengesetzt werden muß, wird das Monierbecken auf dem Thurm selbst hergestellt. Es haben daran zwei Leute etwa 8 Tage gearbeitet. Sie zogen erst eine kreisrunde Bretterwand, bekleideten diese an der Innenseite mit einem Drahtnetz und warfen in das Drahtnetz die Cementschicht hinein. Später wurde die Bretterwand fortgenommen. Je länger das Becken steht und je mehr Wasser darauf einwirkt, desto fester und härter wird es. Reparaturen sind viel seltener nothwendig als bei eisernen Sammelbecken, auch ist es billiger als jedes andere Bassin. Es soll auch die Brücke, über welche die Eisenbahn zum Schlachthaus führt, aus Monier hergestellt werden.

— **Neuteich**, 9. August. In der auf den 25. d. Mts. anberaumten Generalversammlung der Actionäre der hiesigen Zuckerfabrik wird von dem Directorium im Einverständniß mit dem Aufsichtsrath nach reichlichen Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 8 Procent vorgeschlagen werden. — Ueber den Raubmord in Prangenau ist noch zu berichten, daß die Mörder wahrscheinlich durch eine Hochzeitsgesellschaft, die sich auf dem Heimwege befand und singend nahe bei dem Hause vorbeifuhr, gestört worden sind und deshalb ohne Werthsachen mitzunehmen, das Weite suchen mußten. Das Befinden der Helene Fast ist ein zufriedenstellendes. Das Bewußtsein ist inzwischen zurückgekehrt.

— **Danzig**, 9. August. (D. Z.) Voraussichtlich wird Anfangs September d. J. ein großes Handwerkerfest hierselbst gefeiert werden. Die Fleischergesellen-Brüderschaft Danzigs und Umgegend begeht nämlich in diesem Jahre das 500jährige Bestehen. Zur Vorbereitung dieses Festes fand am Sonntag Abend in der Herberge eine Generalversammlung statt. Danach finden Umzüge, Festessen und schließlich Ball statt. Der definitive Festtag wird erst später bestimmt werden. — Der mehrjährige Pächter des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses, Herr Traiteur Karl Bodenburg, welcher bekanntlich bei der Anwesenheit des Kaisers in unserer Stadt nicht nur die Festessen im Landeshause, beim Herrn Oberpräsidenten und im Offizierkasino der Husarenkaserne geliefert hatte, sondern auch die Ehre hatte, Se. Majestät auf der Fahrt nach dem Durchstichsgebiet und Dirschau auf dem Dampfer „Gotthilf Hagen" zu bewirthen, ist im Allerhöchsten Auftrage zum Hoflieferanten Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. ernannt worden. — Der Regierungspräsident beabsichtigt, eine schärfere Polizeiverordnung über die Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen und Finnen zu erlassen. In letzterer Zeit sind hier bekanntlich mehrere Fälle von Erkrankungen an Trichi-

nosis vorgekommen. — In dem Eisenbahnzuge, welcher 6 Uhr 35 Min. Nachmittags von Danzig nach Zoppot abfährt, sprang gestern bei Hochwasser ein 19jähriger Passagier, (der Sohn einer Handelsfrau aus Ludolphine bei Oliva), während sich der Zug in voller Fahrt befand, aus einem Wagen 4. Classe heraus, stürzte nieder und schlug dabei mit dem Kopfe derartig auf den harten Kies auf, daß er wie todt liegen blieb. Der bald darauf von Zoppot kommende Zug nahm den schwer Verletzten mit nach Danzig, wo man ihn ins Krankenhaus brachte. Wie der Verunglückte heute seiner Mutter, die ihn am Krankenbett besuchte, gestand, hat er den waghalsigen Sprung in etwas animirter Dominikslaune und zwar nur in der Absicht ausgeführt, um sich den Weg nach Hause abzukürzen. Es soll übrigens Hoffnung zu seiner Wiederherstellnng vorhanden sein.

**Bartenstein**, Ostpreußen, 10. August. Bei einem Brande im Dorfe Schwönau kam die Frau eines Gutsbesitzers in den Flammen um. — Der größte Theil der Gebäude des Rittergutes Masgau (Kreis Rosenberg) ist niedergebrannt. Bedeutende Getreidevorräthe wurden vernichtet.

— **Königsberg**, 9. August. Aus dem ostpreußischen Jagdrevier des Kaisers wird der „Kgsb. Allg. Ztg." berichtet, daß bis zum 19. September d. J. die Arbeiten in und am Jagdhaus beendet sein sollen, da der Kaiser an dem genannten Tage oder kurz darauf in Theerbude eintreffen wird.

— **Stolp**, 10. Gestern Abend gegen 7 Uhr wütheten zwei heftige Gewitter, begleitet von Sturm und Regen, über unserer Stadt. Das etwa 20 Minuten von hier entfernte Gehöft des Großbauern Kalsaß in Ritzow ist vom Blitzstrahl getroffen und stand, wie man von hier aus beobachten konnte, in Flammen.

— **Bromberg**, 9. August. Prinz Albrecht wird am 30. August, von Camenz kommend, zu Truppenbesichtigungen in Bromberg eintreffen. Am selben Tage wird die Besichtigung der 7. Brigade stattfinden, am 31. August die der 8. Brigade und am 1. September die Besichtigung der 4. Cavalleriebrigade. Am 2. September begiebt sich Prinz Albrecht über Stargard nach der Insel Wollin. (O. Pr.)

— **Putzig**, 8. August. (D. Z.) Während seit einer Reihe von Jahren in unserer Stadt keine Communalsteuer gezahlt worden ist, muß dieselbe in diesem Jahre erhoben werden, und zwar 30 Proc. der Einkommensteuer. (Für uns Thorner klingt das putzig.)

— **Posen**, 9. August. Gegenwärtig gehen wieder ungemein viel polnische Rittergüter in den Besitz der Ansiedelungscommission über. So hat auch dieser Tage Herr von Choslowski sein Rittergut Ulanowo bei Kletzko der Ansiedelungscommission verkauft, die außerdem das an Ulanowo angrenzende Rittergut Charbowo gleichfalls in Bälde erstehen wird. Besonders in der Nähe von Kletzko hat die Ansiedelungscommission in den letzten Jahren ganz bedeutende Ankäufe gemacht und zwar insgesammt 14 ehemalige polnische Rittergüter erworben, die verhältnißmäßig sehr nahe aneinander liegen. Da eine Reihe derselben bereits in blühende deutsche Dörfer umgewandelt sind, so wird wohl binnen wenig Jahren dort inmitten des Polenthums ein rein deutscher Gau sich bilden.

— **Schneidemühl**, 9. August. (Sch. Z.) In Schlafsucht verfallen ist seit Sonnabend der in das hiesige Justiz-Gefängniß eingelieferte Schneider Joseph Baranczak, der eine 10jährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hat. Die Aerzte beobachten den Fall mit Interesse. Trotz aller angewendeten Mittel hat man den Schlummernden bis jetzt noch nicht zum Erwachen bringen können.

# Locales.

Thorn, den 11. August 1892.

## Thorn'scher Geschichtskalender.

### Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aug. | 12. | 1432. | Komthur Johann von Pomersheim zu Thorn tauscht mit dem Rathe der Altstadt ein Flächenstück vor dem Fährthore aus. |
| „ | 12. | 1754. | König August III. verleiht den Gregorius und Theresia Dziglowski'schen Eheleuten das Lehnmannsgut Pusta Dombrowka. |

?? **Der Gastwirthsverein zu Thorn** unternahm gestern Nachmittag auf dem Dampfer „Prinz Wilhelm" eine Excursion auf der Weichsel. Trotz des ziemlich kühlen Windes, der besonders den Damen lästig fiel, entwickelte sich doch eine recht gute Stimmung unter den Vereinsmitgliedern und deren Gästen. Um 6 Uhr landete der Dampfer in dem reizend gelegenen Pfarrdorf Gurske und unter den Klängen eines Marsches zog die Gesellschaft in das dortige Gartenetablissement, woselbst sich die Ausflügler restaurirten. Nach einem kleinen Tänzchen wurde die Rückfahrt angetreten. Dieselbe war prächtig. Der Wind hatte sich gelegt und es herrschte eine vorzügliche Temperatur. Bald waren die Lampions angesteckt und die Vorbereitungen zum Feuerwerk wurden getroffen. Gegen 9 Uhr wurde letzteres abgebrannt und kam dasselbe umsomehr zur vollsten Wirkung als es präzise vor sich ging. Ein Tänzchen im Nicolai'schen Restaurant machte den Schluß des Ausfluges. Die recht ansprechende Musik bestand aus einer Abtheilung der Pionier-Kapelle.

— **Vakante Militär-Anwärter-Stellen im Bezirk des 17. Armee-Corps.** 1. November 1892, Gollub, Kreisausschuß Briesen (Westpreußen), Chaussee-Aufseher, 900 M. Gehalt. 1. November 1892, Postanstalt noch unbestimmt, Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 650 M. Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. Sofort, Marienburg, Wasser-Bau-Inspektion, Brücken- und Krahnwärter, 720 M. Gehalt bei freier Dienstwohnung.

*** **Staatssecretär von Stephan als Dichter.** Staatssecretär von Stephan, der mit seiner Familie in dem bei Zittau liegenden Luftkurorte Oybin mehrere Wochen verlebte, bekundete ein ganz besonderes Interesse für das auf Berg Oybin befindliche Alterthums-Museum (Oybin-Museum) des Dr. Alfred Moschkau, dem er vor seiner Abreise außer werthvollen Gaben für die Sammlung noch folgendes Abschiedsgedicht überwies:

Oybin.

Es ragt ein Fels aus tausend Riesensäulen,
Gleichwie vom Hammer Thor's in Eins geschweißt,
Den oft umtost der Schlachtenstürme Heulen,
Wenn Zeitendrang in schweren Weh'n gekreist.
Der letzte Ritter reckt die Eisenglieder
Zum Todessturz in jäher Tiefe Schlund.
Dann klang das de profundis frommer Brüder,
Wo Meisterhand gewölbt des Chores Rund.

Jetzt liegt der Vierung Schlußstein Dir zu Füßen,
Wüst wuchernd Kraut entsprießt dem Säulenknauf:
Die Föhrenwurzel hat sich eingebissen
Und längs der Laibung rankt der Epheu auf.
Doch fromme Menschen zieh'n heut zu den Zinnen,
Die Ziether klingt, des Liebchens Locke weht:
— Raubburg und Kloster sanken in Ruinen! —
Was Gott in uns gebaut, noch heut besteht.

(!!) **Von verschiedenen Orten**, namentlich auch aus den Badeorten gehen der „Kölnischen Zeitung" Klagen zu, daß der Preis des Brodes im Einzelverkauf hoch ist. „Wir wollen deshalb nicht verfehlen, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß an der Berliner Börse beispielsweise der Preis für Weizen auf 165 Mk., der für Roggen auf 157 Mk. gesunken ist. Der Durchschnittspreis für Roggen hat während der Jahre 1881—86: 163, von 1870—1880 gar 176 und von 1860—1870: 155 Mk. betragen. Der Durchschnittspreis für Weizen belief sich 1887 auf 164, während der Durchschnittspreis von 1850—1859: 205, von 1870—1879: 222, von 1880—1889: 185 Mk. betrug. Die Bäcker haben daher allen Anlaß, mit dem Gewicht und dem Preise ihrer Brode der Preisbewegung des Getreides zu folgen." Dieselbe Klage wird jetzt aus dem Osten laut: Während man am Breslauer Markte Roggen (beste Waare) am 3. Mai 20,60 Mk. pro 100 Klg. notirte, war der Preis am 3. August auf 15,60 Mk. gesunken, in einem Vierteljahr also um 4,70 Mk. Im vorigen Jahre zahlte man dort am 3. August 22 Mk. also 6,40 M. mehr, als in diesem Jahre. Gleichwohl spüren die Konsumenten von den billigen Preisen wenig oder gar nichts, denn das Brod wird weder größer noch billiger. — So die „Kölnische Zeitung." Vielleicht hat die geehrte Kollegin vom Rhein die Güte, unsre gute Stadt Thorn mit in diese Nothstandsliste aufzunehmen!

†† **Verbot der öffentlichen Ankündigung von Geheimmitteln.** Der Herr Oberpräsident hat unter dem 16. Juli unter Zustimmung des Provinzialrathes eine Verordnung erlassen, der zufolge Arzneimittel, deren Verkauf gesetzlich untersagt oder beschränkt ist, desgleichen Geheimmittel innerhalb der Provinz Westpreußen zum Verkauf weder öffentlich angekündigt, noch angepriesen werden dürfen. Die Verordnung ist von weitgehender Bedeutung für die Presse. Ganz abgesehen davon, daß die Zeitungen in der Inseraten-Einnahme erhebliche Einbuße erleiden, droht ihnen beständig der Staatsanwalt, da kein Anhalt dafür gegeben wird, was eigentlich unter „Geheimmittel" alles zu verstehen ist. Soll z. B. die Ankündigung der vielgebrauchten „Schweizerpillen" auch der angedrohten Strafe unterliegen? Die obere Behörde wird sich der Aufgabe nicht entziehen können, ihre Anordnung etwas näher zu erläutern.

() **Auf dem polnischen Gewerbetage**, welcher unlängst in Posen stattgefunden hat, wurde Herr Rechtsanwalt v. Paledzki von hier zum Vorsitzenden gewählt.

§§ **In dem Beleidigungsprozesse Paasch** tritt auch ein Herr Major a. D. Pauli als Zeuge auf. Herr P. hat früher hier als Hauptmann beim 11. Fuß-Artillerie-Regiment in Garnison gestanden, kam von hier als Major nach Magdeburg und folgte von dort aus einem Rufe der chinesischen Regierung.

*§* **Der „Reichsanzeiger"** bringt heute Ernteberichte aus Rußland. Wir entnehmen denselben Folgendes: In Polen ist die Roggenernte beinahe ganz vollendet, und die Weizenernte beginnt. Das Resultat wird theils befriedigend, theils gut sein. Im Bezirk Rostow a. D. ist die Getreideernte beendet und kann als eine recht gute bezeichnet werden. Zahlen über den muthmaßlichen Ertrag zu geben, ist bis jetzt noch nicht möglich, aber das disponible Quantum an Weizen, Gerste und Hafer ist bedeutend. Roggen wird dort weniger angebaut. In den Gouvernements Tiflis, Elisabethpol und dem Bezirk von Sakataly ist die Ernte beendet. Dieselbe stellt sich aus verschiedenen Ursachen, insbesondere Regenmangel, nur als eine Mittelernte heraus. Auch die Gouvernements Kars und Erivan werden keine volle Ernte ergeben.

— **Lotterie.** Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 187. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung: 1 Gewinn von 45 000 Mark auf Nr. 86 099; 1 Gewinn von 3000 Mark auf Nr. 175 918; 4 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 20 945. 52 326. 63 363. 127 123; 3 Gewinne von 500 Mark auf Nr. 56 330. 108 849. 112 736; 11 Gewinne von 300 Mark auf Nr. 20 478. 48 585. 57 657. 94 723. 99 628. 106 231. 114 072. 120 457. 128 778. 140 957. 187 411. Bei der heute Nachmittags fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse der preußischen Lotterie fielen: 1 Gewinn von 5000 Mark auf Nr. 4940; 1 Gewinn von 3000 Mark auf Nr. 151 126; 2 Gewinne von 500 Mark auf Nr. 92 453. 141 387.

— **Der Betrag der Ueberweisungen aus den Getreide- und Viehzöllen an die Kommunalverbände** ist nunmehr, wie der Minister des Innern und der Finanzminister im „Reichsanzeiger" bekannt machen, für das Etatsjahr 1891/92 auf 57 035 130 Mark festgesetzt worden, nachdem der auf Preußen entfallende Antheil an den Zöllen auf 72 035 130 Mark ermittelt ist. Von den Ueberweisungen treffen auf Ostpreußen 3 077 251 Mark, Westpreußen 2 299 962 Mark, Stadt Berlin 4 802 590 Mark, Brandenburg 4 637 299 Mark, Pommern 2 977 630 Mark, Posen 2 750 672 Mark, Schlesien 7 110 036 Mark, Sachsen 5 616 882 Mark, Schleswig-Holstein 3 168 590 Mark, Hannover 4 799 160 Mark, Westfalen 3 984 108 Mark, Hessen-Nassau 3 330 750 Mark, Rheinprovinz 8 362 268 Mark, hohenzollernsche Lande 117 932 Mark. Wegen Auszahlung der überwiesenen Beträge an die Kommunalverbände ist das Erforderliche verfügt.

*** **Radfahrersport.** Am zweiten Pfingstfeiertag d. J. brachte ein Radfahrer einen Eisenbahnzug dadurch in Gefahr, daß er, den Zug begleitend, an allen Uebergängen kurz vor ihm über das Geleise fuhr. Das Landgericht zu Leipzig verurtheilte ihn wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports zu sieben Monaten Gefängniß.

§§ **Die Weichselschifffahrt** liegt in diesem Jahre hier so ungünstig darnieder, wie wohl in keinem Jahre vorher, wenige Kähne liegen am Ufer und für diese ist auch nur mit Mühe Ladung aufzutreibeu. Neue Schwierigkeiten bereiten dem gesammten Weichselverkehr die Vorsichtsmaßregeln, welche an der Grenze zur Abwehr der drohenden Cholerагefahr getroffen werden müssen. — Im Bug und in der Narew ist Wachswasser eingetreten, das den dort liegenden Holztraften zu Gute gekommen ist. Die Traften haben nunmehr zum größten Theil glatt abschwimmen können; vorgestern sind 37 Traften in Schillno angelangt, gestern 13. Erwartet werden noch etwa 800 Traften. Auch Warschau meldet seit gestern wachsendes Wasser.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 9. August.** Kirschenberg durch Zieba 4 Traften 1185 Kiefern Rundholz, 1330 Kiefern Mauerlatten und Timber, 470 Eichen Plancons, 397 Eichen Rundholz, 825 Eichen Kantholz, 4 Eichen Rundschwellen. — Kirschenberg und Bromberg durch Zieba 291 Kiefern Mauerlatten und Timber, 308 Eichen Plancons. — L. Jewin durch Holzkenner 5 Traften 1340 Kiefern Rundholz, 1216 Kief. Mauerlatten, 524 Kiefern Sleeper, 3781 Eichen Rundschwellen, 7344 Eichen einf. u. dopp. Schwellen, 61 081 Stäbe und Blamiser. — Schuchot durch Blaustein 4 Traften 1412 Kiefern Rundholz, 549 Kiefern einf. Schwellen, 634 Rundtannen.

— **Am 9. d. M.** brannte auf der Holländerei Grabia das dem Jacob Gynaz gehörige Wohnhaus mit Stall und Scheune vollständig ab. Der Brand, bei welchem auch drei Ziegen umkamen, soll durch eine Fahrlässigkeit der Böttcherfrau Karoline Schmidt ausgekommen sein. Mit 400 Mk. war der Besitz bei der Westpreuß. Feuer-Societät versichert.

— **Auf dem heutigen Viehmarkte** waren 184 Ferkel aufgetrieben, welche mit 22 bis 64 Mark pro Paar gehandelt wurden.

— **Einen Arrestanten** verzeichnet der heutige Polizeibericht.

re. **Podgorz.** Wie uns mitgetheilt wird, werden nun endlich in nächster Zeit einige Rudaker Besitzer vom Staate Entschädigungen für die durch die letzte große Ueberschwemmung verursachten Flurschäden gezahlt erhalten. Hoffentlich wird diese erfreuliche Nachricht auch bereits den Besitzern der Thorner Niederung weiter stromabwärts zugegangen sein; wir denken dabei besonders an die Herren Düsedau-Jesuitergrund, Ewert und L. Bartel-Ober-Nessau, Wessel-Stronsk. — In die Sanitäts-Kommission ist an Stelle des Herrn Sodtke, der die Wahl unter Hinweis auf sein Alter abgelehnt hat, Herr Gastwirth Schaepe gewählt.

**Rudak.** Gestern wurde von dem Herrn Kreisschulinspector Dr. Hubrich aus Culmsee als 2. Lehrer der Schulamtskandidat Schieske aus Löbau in sein Amt eingeführt und vereidigt. Vorläufig wird von beiden Lehrern noch in einem (!) Klassenzimmer unterrichtet. Im nächsten Jahre wird mit dem Bau des neuen Schulhauses mit 3 Klassenzimmern und 3 Lehrerwohnungen begonnen, das schon am 1. October 1893 bezogen werden soll. Unsere Gemeinde trägt selbst die Kosten (21 000 Mk.) des Baues unter der Bedingung, daß die Regierung dem 2. Lehrer den Gehalt zahlt, was nun auch geschieht. Zu beklagen ist nur, daß der 2. Lehrer am 22. schon wieder zur 10wöchigen Uebung eingezogen wird und der 1. ist zu bedauern.

# Eigene Draht-Nachrichten

der „Thorner Zeitung."

**Berlin, 11. August. Die „Nationalzeitung" erfährt von zuverlässiger Seite, daß über ein Entlassungsgesuch des Freiherrn von Sooden im Auswärtigen Amte nichts bekannt sei.**

**Neisse, 11. August. Bei dem gestrigen Militärschwimmen mußten einige Rekruten in voller Uniform den Neißefluß durchschwimmen, wobei 10 Mann ermatteten, sich gegenseitig umklammerten und schließlich untergingen. 7 Mann ertranken.**

**Moskau, 11. August. Die Cholera nimmt trotz aller Beschwichtigungsproklamationen zu. 23 Fabrikbesitzer schlossen ihre Etablissements.**

**Wien, 11. August. Auf der Kaiser Franz Josef-Bahn bei Höflein bei Wien ist heute früh 9 Uhr 45 Min. der Courirzug mit einem Personenzuge zusammengestoßen. 6 Waggons sollen zertrümmert, viele Personen verletzt sein. Näheres fehlt.**

# Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

**London, 9. August. Gestern Morgen ist das Torpedoboot Nr. 75 nach einem Zusammenstoß mit dem Torpedoboot Nr. 77 im irischen Kanal untergegangen. Die Besatzung wurde gerettet. Beide Boote gehören dem Angriffsgeschwader bei den gegenwärtigen Flottenübungen an. Jedes Boot hatte eine Besatzung von 14 Mann.**

**Petersburg, 10 August. Der von der Regierung an die persische Grenze dirigirte Arzt Dr. Wesbicki ist in Menzanaka an der Cholera gestorben. Der dortige Truppen-Commandant meldet gleichzeitig, daß viele Soldaten der Seuche erliegen und wenn nicht baldigst Aerzte und Desinfektionsmittel eintreffen, dürfte das ganze Detachement durch die Cholera hinweggerafft werden.**

**Odessa, 9. August. Wie dem in Tiflis erscheinenden „Listock" mitgetheilt wird, giebt es in Erivan, wo die Cholera seit Wochen wüthet, keinen einzigen Arzt. Drei junge Studenten der Medizin boten letzthin ihre Dienste der Stadt an. Da Erivan ihnen aber nur 40 Rubel monatlich zahlen wollte, so wandten sie sich nach Baku, welches seinen Aerzten monatlich 2—300 Rubel zahlt. In Erivan starben durchschnittlich 7 Menschen täglich an der Cholera. Die Epidemie wird im Kaukasus nicht schlimmer, nimmt aber auch nicht ab. Die Hotels und Logirhäuser sind mit Flüchtlingen überfüllt. Vor der Stadt sind mehrere Lager errichtet. Die Wohlhabenden wohnen in den Bergen bei Wladikawkas. Dieses liegt 2230 Fuß über den Spiegel der See. Sie haben sich unter Zeltdächern ein ganz wohnliches Heim eingerichtet.**

**Constantinopel, 10. August. Der Gouverneur von Erzerum verbot den Besuch der Festung Kars, weil dort die Cholera stark grassirt, ebenso soll in Teheran die Cholera sich rapid weiterverbreiten. Die ganzen diplomatischen Corps flüchteten in das westliche Gebirge. Der Schah befahl den schleunigen Bau eines Cholera-Baracken-Spitals in Teheran.**

**Zanzibar, 10. August. Der britische Kreuzer „Blanche" hatte eine afrikanische Dhau mit 33 Sklaven gekapert. Ueber den Fall verhandelte der Richter Craskuatt am Konsular-Gericht. Er verurtheilte das Schiff als gute Prise. Die arabischen Besitzer desselben wurden der Gerichtsbarkeit des Sultans überwiesen.**

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskel, Thorn.

# Eigene Wetter-Prognose

der „Thorner Zeitung."

Voraussichtliches Wetter für den 12. August: Abwechselnd heiteres und wolkiges, etwas wärmeres Wetter mit etwas Regen und Gewitterneigung.

# Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr.

**Weichsel:**

| | | |
|---|---|---|
| Thorn, den 11. August | 0,74 | über Null |
| Warschau, den 9. August | 1,75 | über „ |
| Brahemünde, den 10. August | 2,68 | „ „ |
| **Brahe.** | | |
| Bromberg, 10. August | 5,28 | „ „ |

# Handels-Nachrichten.

Thorn 11. August.

Wetter kühl
(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)
Weizen fest, ohne Angebot, neuer trockener 160/65
Roggen matter 128/30pfd. 135/37 M. 125/27pfd. 132/34 M. 123/24pfd. 130/33M., feuchter 114/16pfd 130/31 M.
Gerste frische Futterw. 132/33
Erbsen ohne Handel
Hafer inländischer 155/60

**Danzig**, den 10. August 1892.
Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco uominell $58\frac{1}{2}$ M. Br., nicht contingentirt loco nominell $38\frac{1}{2}$ M. Br.

## Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 11. August.

| Tendenz der Fondsbörse: lustlos. | | 11. 8. 92. | 10. 8. 92. |
|---|---|---|---|
| | Russische Banknoten p. Cassa | 207,50 | 208,60 |
| | Wechsel auf Warschau kurz | 207,30 | 208,55 |
| | Deutsche $3\frac{1}{2}$ proc. Reichsanleihe | 100,80 | 100,90 |
| | Preußische 4 proc. Consols | 107,20 | 107,20 |
| | Polnische Pfandbriefe 5 proc. | 66,50 | 67,— |
| | Polnische Liquidationspfandbriefe | 63,70 | 64,20 |
| | Westpreußische $3\frac{1}{2}$ proc. Pfandbriefe | 97,— | 97,— |
| | Disconto Commandit Antheile | 194,10 | 195,10 |
| | Oesterr. Creditaktien | 168,25 | 168,— |
| | Oesterreichische Banknoten | 170,80 | 171,— |
| **Weizen:** | August | 159,25 | 165,25 |
| | Sept.-Octbr. | 159,75 | 166,50 |
| | loco in New-York | $84\frac{5}{8}$ | $84\frac{1}{4}$ |
| **Roggen:** | loco | 146,— | 153,— |
| | August | 146,75 | 154,— |
| | Sept.-Octbr. | 146,— | 152,70 |
| | Octbr.-Novbr. | 145,50 | 152,— |
| **Rüböl:** | August | — — | — — |
| | Sept.-Octbr. | 48,60 | 49,10 |
| **Spiritus:** | 50er loco | — — | — — |
| | 70er loco | 34,90 | 34,90 |
| | 70er August-Sept. | 33,— | 33,50 |
| | 70er Sept.-Octbr. | 33,20 | 33,90 |

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß $3\frac{1}{2}$ resp. 4 pCt.

# Holz-Verkauf

Birken, Eichen, Elsen und Kiefern-Klobenholz, **prima Qualität** zu sehr billigen Preisen täglich durch Aufseher **Zerski** hier. **Ablage am Schankhaus III.** Auch werden in meinem Comptoir außer diesen Bestellungen solche auf **verschiedene Sorten Bretter, Bohlen, Schwarten, Kantholz,** sowie **Speichen u. Stabholz** entgegengenommen.

**S. Blum, Culmerstr. 7.**

**In Forst Leszcz bei Ernstrode** täglich Verkauf von Eichen, **Birken, Elsen, w. Buchen u. Kiefern-Brenn- und Nutzholz** durch Forstverwalter **Bobke.**

---

## Bekanntmachung

**Invaliditäts- u. Altersversicherung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Quittungskarten nicht nothwendiger Weise so lange im Gebrauch behalten werden müssen, bis sie mit Marken **voll** geklebt sind. Nach § 102, Abs. 2 des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 ist der Versicherte berechtigt, zu **jeder Zeit** die Ausstellung einer neuen Quittungskarte gegen Rückgabe der älteren Karte zu beanspruchen und ist in Ziffer 38, Abs. 2 Lit. a der Anweisung betreffend das Verfahren bei Ausstellung der Quittungskarten vom 17. October 1890 ausdrücklich vorgeschrieben, daß für die Ausstellung von Quittungskarten nur dann von dem Versicherten ein Kostenbetrag von 5 Pf. erhoben werden soll, wenn der Umtausch verlangt wird, **bevor die Karte mit mindestens 30 Marken gefüllt ist.**

Damit der Umtausch der Quittungskarten sich mehr und mehr auf das ganze Jahr vertheile, wird den Versicherten hiermit empfohlen, von dieser Befugniß ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Bei Beachtung dieses Verfahrens wird

a) das lästige Warten bei dem am Jahresschlusse erfolgenden Umtausch der Quittungskarten vermieden und

b) den Versicherten die Möglichkeit gegeben, den Umtausch der Quittungskarten an arbeitsfreien Tagen bezw. gelegentlich — bei Gängen pp. — zu bewirken.

Der Umtausch findet an den **Wochentagen Vormittags von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** im Rathhause — 2 Treppen hoch — statt.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des ca. 17 Meter langen und 3 Meter breiten, hinter der Gerechtenstraße am sogenannten Zwinger neben den **Kuttner**'schen Eiskellern befindlichen Platzes auf die Zeit vom 1. September 1892 bis 1. April 1893 haben wir einen Submissionstermin auf

**Mittwoch, den 18. August cr.,**
Vormittags 10 Uhr

in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Tr.) anberaumt, bis zu welchem versiegelte, schriftliche Angebote mit entsprechender Aufschrift daselbst abzugeben sind. Vorher ist eine Bietungskaution von 10 M bei der Kämmerei-Kasse hierselbst zu hinterlegen.

Die Pachtbedingungen liegen im vorgenannten Bureau zur Einsicht aus.

Thorn, den 30. Juli 1892.

**Der Magistrat.**

---

## Polizeil. Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 27. Juni 1892 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für den Polizeibezirk Thorn, in Gemäßheit der ministeriellen „Anweisung betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe" vom 10. Juni 1892 — I Nr. 3 — die Stunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags als Pause für den Hauptgottesdienst und von 3 bis 4 Uhr Nachmittags als Pause für den Nachmittagsgottesdienst festgesetzt worden sind.

Thorn, den 8. August 1892.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Hypotheken-Darlehne

sind auf **größere** und **kleinere gute ländliche Besitzungen,** sowie auf **gute städtische Grundstücke** erststellig zu vergeben. Bei Einsendung von Retourmarken Näheres durch

**Chr. Sand, Thorn 3.**

---

**Wohnungen** zu verm. **Bäckerstr. 45** bei Ww. **Joseph.**

---

Bei der heute erfolgten Verloosung der Prioritäts-Obligationen der

## Zuckerfabrik Culmsee

**I. Emission**

sind zur Zurückzahlung per 2. Januar 1893 folgende Nummern gezogen worden:

**Lit. A à 500 M.,** zurückzahlbar à **550 M.**

31 45 53 88 150 153 203 211 246 272 306 341 369 379 387 395 398 424 433 479 483 538 543 575 586 615 616 617 626 645 650 655 666 683 684 696 698 728 740 762

**Lit. B à 1000 M.,** zurückzahlbar à **1000 M.**

831 838 869 870 901 921 942 951 977 988.

**Lit. C. à 2000 M.,** zurückzahlbar à **2200 M.**

1001 1010 1015 1027 1099.

Frankfurt a/M., 1. August 1892.

**Deutsche Handels-Gesellschaft in Liquidation.**

---

## Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist unter Nr. 805 die Firma **Otto Krafft** in Schönsee gelöscht.

Thorn, den 5. August 1892.

**Königliches Amtsgericht.**

---

Das

## Gold- und Silberwaarenlager

von der

**S. Grollmann'schen Concursmasse,**

bestehend aus:

**Brillantsachen, Uhren, Ketten, Löffel, Leuchter, Granat- u. Korallenwaaren** 2c.

wird zu **herabgesetzten Preisen ausverkauft.**

**Neuarbeiten u. Reparaturen** werden nach wie vor sauber ausgeführt.

**8. Elisabethstraße 8.**

---

## Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Juli 1892 sind:

17 Diebstähle,
2 Unterschlagungen,
1 Hehlereie

zur Feststellung, ferner:

liederliche Dirnen in 50 Fällen,
Obdachlose „ 4 „
Bettler „ 7 „
Trunkene „ 12 „

Personen wegen Straßenscandals und Unfug in 4 Fällen zur Arretirung gekommen.

1184 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden eingeliefert und bisher nicht abgeholt:

1 anscheinend goldenes Kreuz mit Messingkette,
1 Portemonnaie mit Ring, Schlüssel und Messer,
1 Taschenmesser,
1 anscheinend goldener Trauring,
1 Handkorb,
1 Markstück,
1 Handarbeitstäschchen mit Inhalt,
1 Hunde-Halsband,
1 Visitenkartentasche,
1 Gießkannenbrause,
1 Landwehr-Dienstauszeichnung,
4 Regen-, 1 Sonnenschirm, 1 Stock,
3 weiße Taschentücher,
1 Packet (bei Kaufmann Petersilge zurückgelassen),
1 Paar Handschuhe,
1 Kinderhut,
1 Korb (bei Kaufmann Claaß zurückgelassen),
1 weißer Kopfkissenbezug,
1 Korb mit Sack und Pferdedecken,
6 Schlüssel,
Zugelaufen: 1 schwarzer Hund.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizeibehörde zu wenden.

Thorn, den 6. August 1892.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

Vierte Auflage **Wilhelm-Busch-Album** 1500 Bilder

Humoristischer Hausschatz
mit 1500 Bildern
von
Wilhelm Busch.

Beziehbar in 22 Heften à 80 Pfg.
Vierte Auflage
Vollständig gebunden 20 Mark.
München
Verlag von F. Bassermann.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

---

# Weinhandlung,

**L. Gelhorn.**

Bringe meine Weinstuben in empfehlende Erinnerung:

**Separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften.**

**Dejeuners, Diners, Soupers**

nach vorhergehender Bestellung zu jeder Tageszeit.

---

**J. C. KÖNIG & EBHARDT, HANNOVER**

GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIK · BUCH- & STEINDRUCKEREI

Prämiirt mit der Königlich Preussischen Goldenen Staats-Medaille, sowie mit den höchsten Auszeichnungen auf allen Welt- und vielen anderen Ausstellungen.

Agentur und Lager
bei

**Walter Lambeck, Thorn.**

Alle couranten Liniaturen stets am Lager. — Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.

Vervollkommneter Metall-Draht-Einband.

Verkauf zu Fabrik-Preisen.

---

# Altersversorgung, Kinderaussteuer,

**Erhöhung des Renteneinkommens ohne Risiko**

gewähren Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 80 Millionen Mk. Vermögen die größte Sicherheit bietenden

**Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.**

Prospecte durch die Direction, Berlin W. 41, Kaiserhofstraße 2, und folgende Vertreter: **P. Pape** in **Danzig,** Langenmarkt 37 **Benno Richter,** Stadtrath in **Thorn.**

---

# Pierer's

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

12 Bände

**Konversations-Lexikon**

mit Universal-Sprachen-Lexikon (12 Sprachen gratis) nach Prof. J. Kürschners System. Der „Pierer" ist das neueste, billigste und artikelreichste große illustrierte Konversations-Lexikon. 230 Lieferungen à 35 Pf., oder in 24 Halbbänden à M. 3.25., oder 12 fein gebundenen Halbfranzbänden à M. 8.50. Bequeme Anschaffung in monatlichen Teilzahlungen. Prospekte gratis. Abonnements und Probebände durch jede Buchhandlung.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

---

# Eisschränke.
# Kinderwagen.
# Eisschränke.
# Kinderwagen.
# Eisschränke.
# Kinderwagen.

**Philipp Elkan Nachflg.**

---

## 6000 Mark

werden zum 1. October cr. auch später auf ein **ländliches Krug-Grundstück** zur 1. Stelle **gesucht.** Hypothek hochfein. Gefl. Adr. abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

---

## Mark 3000

I. Hypothek, 5%, auf ein **ländliches Grundstück** wird von sogleich zu **cediren gesucht.** Offerten an die Expedition d. Zeitung sub „**Cession.**"

---

## Einen Lehrling

mit guter Handschrift sucht von sofort

**Oswald Gehrke.**

---

## Ein Lehrling

zur Bäckerei kann sof od. z. 1. Oct. cr. eintr. b. **O. Busse,** Innungsmstr. **Mocker.**

---

## Ein junges Mädchen,

bei mir $1\frac{1}{2}$ Jahr zur Stütze der Hausfrau gewesen,

**sucht Stellung.**

**Casimir Walter, Mocker.**

---

# Neues Gesangbuch

in **verschiedenen Einbänden, Formaten und Preisen**

in der Buchhandlung von

**Walter Lambeck.**

---

Schmerzlose

## Zahn-Operationen,

**künstliche Zähne u. Plomben.**

**Alex. Loewenson,**

Culmerstraße.

---

**30 Centner**

# Molk.-Standbutter

à **Pfund 1,10 Mark,**

im Keller **Brückenstraße 40** und **vom Wagen auf dem Wochenmarkt.**

**Dampf-Molkerei Alt-Thorn.**

---

Aus Dominium **Ostaszewo** habe ich von Montag, den 8., an

**täglich frische**

## Tafelbutter zum Verkauf.

**G. Edel,** Gerechtestr. 22.

---

## Feinsten Leckhonig

à Pfund 70 Pfg,

empfiehlt **Jacob Riess,** Schuhmacherstr.

---

**Geübte Taillenarbeiterinnen**

finden von sofort dauernde Beschäftigung. Schülerinnen werden in feiner Damenschneiderei sorgfältig ausgelernt.

**Geschwister Bayer.**

---

**Das Haus**

**Seglerstraße 29**

ist zu **verkaufen.**

**A. Wiese, Conditor.**

---

# Pensionäre

finden gute Aufnahme. Schularbeiten werden beaufsichtigt. Sehr gute Referenzen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

---

**Wohnung** zu verm. **C. Schäfer, Kl. Mocker Nr. 2.**

---

# Victoria-Theater.

Direction **Krummschmidt.**

**Donnerstag, 11. August 1892.**

**Zum Benefiz** für Herrn **Bruck**

# Haus Lonei.

**Freitag, den 12. August 1892.**

**Die beiden Reichenmüller.**

**Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.**

Alles Nähere die Zettel.

---

# Artushof.

**Sonnabend, den 27. August cr.:**

# CONCERT

der Opernsängerin

**Wanda Edle von Querfurth,**

des Königl. Opernsängers

**Rudolph Armbrecht**

und des Pianisten

**Wunibald Rohrbach.**

---

# Schützenhaus-Garten.

**Freitag, den 12. August 1892:**

**Großes**

# Militär-Concert

**zum Besten**

**des Garnison-Unterstützungsfonds**

ausgeführt von der Capelle des Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2 unter Leitung ihres Stabshornisten Hrn. **G. Kegel.**

**Anfang 8 Uhr. Entrée 20 Pf.**

Von 9 Uhr ab 10 Pf.

---

**Liederfreunde.** **Heute Freitag: Uebungsabend.**

---

Die von Herrn **Thomas** bislang benutzte **Wohnung nebst Laden** stehen zum ersten October miethsfrei. Raths-Apotheke, **Breitestraße 27.**

---

**Hochherrschaftl. Wohnung** zu verm. **Bromb.-Vorst.,** Thalstr. 24.

---

**Eine kleine Wohnung** (zwei Stuben u. Cabinet) ist v. sogleich oder v. 1. October billig zu vermiethen.

**Botanischer Garten.**

---

**Ein auch zwei gut möbl. Zim.** v. sogl. bill. z. v. **Culmerstr. 28.**

---

**1 Wohnung,** 3 Zimmer, Küche, Keller und Bodenkammer f. 360 Mk.

**2 Wohnungen** mit 2 Zimmern und Küche, Keller u. Bodenkammer, à 255 M. zum 1. October cr. zu vermiethen.

**Klosterstr. Nr. 1** **Fr. Winkler.**

---

**2 Wohnungen** zu je 2 Zimmern, heller Küche und Zubehör 1 und 3 Tr. für 60 u. 80 Thlr. **Culmerstr. 20.**

---

**1** große renovirte

## Wohnung

**Seglerstr. 11** zu vermiethen. Näheres bei **J. Keil.**

---

**1** Wohnung v. 2 Zim. in der 3. Etage ist zu verm. **Bäckerstr. 47 G. Jacobi.**

---

**1 großer Stall** mit Hofraum sofort zu vermiethen. **Louis Lewin.**

---

## Eine Wohnung,

5 Zimmer, Entree und Zubehör vom 1. October cr. zu vermiethen.

**Coppernicusstr. 18, R. Steinicke.**

---

**3 Stuben und Küche,** sowie ein Stübchen vom 1. Oct. z. verm.

Wittwe **A. Dinter.**

---

**1 möbl. Zimmer,** Cabinet und Burschengelaß von sofort zu verm. **Breitestraße 8, III.**

---

**Breitestraße 22** sind zu vermiethen:

1 **Wohnung,** 2 Trp., 6 Zim. 2c,
1 **Wohnung,** part., 4 „ „
1 **Wohnung,** 4 Trp., 2 „ „
1 großer Lagerkeller.

**A. Rosenthal & Co.**

---

## Bromberger Vorstadt,

**Mellin- u. Ulanen-Straßen-Ecke** ist **Parterre** und **I. Etage** mit je **6 Zimmern, Badezimmer, Küche** (mit Warm- und Kaltwasser-Leitung) **Pferdestall** u. Zubehör p. 1. October zu verm. **Gebr. Pichert, Schloßstr.**

---

## Die Läden

in meinem Neubau, **Breitestr. 46** sind zu vermiethen. **Soppart.**

---

**Kl. Wohnung** per 1. October cr. zu verm. **Culmerstraße 28.**

---

**Eine Parterre-Wohnung** vom 1. Oct. zu verm. **Baderstr. 4.**

---

Die vom Herrn Polizei-Inspector innegehabte Wohnung ist v. 1. Oct. billigst zu verm. **Joseph Wollenberg.**

---

**Synagogale Nachrichten.**

Freitag Abendandacht 7½ Uhr.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.